Prof. Dr. O. Bürgi

Autor(en): **Heusser, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **85 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-591853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER ARCHIV
FÜR TIERHEILKUNDE
Herausgegeben von der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

LXXXV. Bd. Juli 1943 7. Heft

Prof. Dr. O. Bürgi
zum 70. Geburtstag.

Am 23. Juli 1943 vollendet O. Bürgi sein 7. Dezennium. Es grüßen den Jubilaren bei diesem Anlaß seine Kollegen der Universität Zürich, besonders jene der vet.-med. Fakultät, seine Schüler, die Tierärzte aus Nah und Fern, die zahlreichen mit ihm eng verbundenen Mitarbeiter aus akademischen, militärischen und landwirtschaftlichen Kreisen. Sie alle verehren ihn, der in rastloser Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit und der Veterinärmedizin ein vollgerüttelt Maß von Arbeit bewältigt hat.

So geziemt es sich, an dieser Stelle eine kurze Rückschau zu halten und seines vielseitigen Wirkens dankbar zu gedenken.

Geboren am 23. Juli 1873 in Hausen bei Meiringen, erhielt er seine Schulbildung größtenteils in den städtischen Schulen Berns. Während der Jahre 1890—94 widmete er sich dem tierärztlichen Studium in Bern und war nach absolvierter Schlußprüfung bis im Sommer 1896 an der dortigen Tierarzneischule und in der Kuranstalt des Kavallerie-Remontendepots als Assistent tätig. Anschließend praktizierte er in Rorschach am Bodensee als Tierarzt, worauf im April 1900 die Wahl als Pferdarzt des Kavallerie-Remontendepots seine Übersiedlung nach Bern bedingte. Während 4 Jahren stund er im Dienst der Militärverwaltung bis im Herbst 1904 er vom Regierungsrat zum Dozenten der vet.-med. Fakultät der Universität Zürich gewählt wurde. Im Wintersemester 1904/05 übernahm er die Professur für Anatomie und Embryologie und nach dem Ableben Hirzels, im Sommer 1905, diejenige für Chirurgie und Hufbeschlag.

Volle 40 Jahre hat er als akademischer Lehrer gewirkt und er darf heute mit Stolz auf sein als hervorragend anerkanntes Lebenswerk zurückblicken. Einem gütigen Schicksal verdankt er eine robuste Gesundheit, welche es ihm ermöglichte, rastlos große Arbeit zu leisten.

Wer ihn als Lehrer, Mitarbeiter oder Kollegen während dieser langen Zeit seiner fruchtbaren Tätigkeit kennenlernte, schätzte ihn wegen seines geraden Wesens, seines nimmermüden Arbeitseifers und nicht zuletzt als Schweizer besten Formates.

Sein Wissen und Können hat er hilfsbereit jedermann, der ihn um Rat fragte, zur Verfügung gestellt und in klugen, wohlabgewogenen Worten und klarer Rede seine Ansicht unerschrocken geäußert.

Streng gegen sich selbst, nur Höchstes erstrebend, hat er aber auch von allen andern volle Leistung erwartet und Halbheit und Oberflächlichkeit verabscheut.

Kritisch veranlagt, getragen von hohem Verantwortungsbewußtsein gegenüber den Mitmenschen, dem Staat und dem tierärztlichen Stand, legte er großen Wert auf pflichtbewußtes Arbeiten.

Die gründliche Ausbildung der Studierenden lag ihm sehr am Herzen. Als Lehrer besaß er die seltene Gabe klarer, präziser Darstellung des Stoffes und er verstund es meisterhaft, seine Schüler zu unterrichten und einzuführen in das Gebiet der Chirurgie und Operationslehre. Mit vorbildlicher Selbstdisziplin suchte er sie zu ganzen Menschen und nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden.

Unter seiner Leitung genoß die chirurgische Klinik großes Ansehen. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Sorgfältigkeit ging er auch an die ungelösten Probleme seines Fachgebietes heran. Vor allem sind es Untersuchungen über Erkrankungen der Gliedmassen, der Augen und der Atmungsorgane unserer Haustiere, die ihn und seine zahlreichen Mitarbeiter beschäftigten. Wir verdanken ihm eine Reihe wertvoller wissenschaftlicher Arbeiten.

Der vet.-med. Fakultät leistete er gute Dienste als Dekan. Als deren Betreuer in allen bedeutsamen und lebenswichtigen Fragen diente er ihr mit Hingabe. Zu hoffen ist, daß das von ihm immer und immer wieder aufgegriffene Projekt eines Neubaues der tierärztlichen Lehranstalt noch bei seinen Lebzeiten verwirklicht wird.

Seinem hohen Ansehen in akademischen Kreisen verdankt er die Wahl zum Rektor der zürcherischen Universität im Jahr 1936, welches ehrenvolle Amt er mit Takt und diplomatischem Geschick versah. Dabei gelang es ihm, das Ansehen der alma mater zu fördern und deren Interessen sorgsam zu wahren. Als Bürger hat Bürgi seiner einstigen Wohngemeinde Erlenbach als Ge-

meinderat und Mitglied der Gesundheitsbehörde gedient. Der Pferdeversicherungs-Genossenschaft Zürich steht er als deren Präsident vor und als Mitglied der kantonalen zürcherischen Kommission für Landwirtschaft und Präsident der Aufsichtskommission einer landwirtschaftlichen Winterschule erwarb er sich große Verdienste. Mit besonderer Aufmerksamkeit nahm er sich des Militärveterinärwesens an. Sein Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl stellt an den Offizier aller Chargen hohe Anforderungen. Aber nicht mit bloßer Kritik, sondern durch Belehrung als Lehrer in militärischen Kursen, durch Wort und Tat suchte er bestehende Mängel zu beheben und verbessernd einzuwirken. Während des Aktiv-Dienstes 1914/18 diente er als Brigade- und Divisionspferdarzt, daneben bis zum heutigen Tag als Kuranstaltsleiter, sowie als Experte der Abteilung für Veterinärwesen und als Mitglied der Rekurskommission der eidg. Militärverwaltung.

So hat er sich um die Allgemeinheit und das Land große Verdienste erworben, wofür er der Anerkennung der zivilen und militärischen Behörden gewiß ist. Der Regierungsrat des Kantons Zürich ernannte ihn auf den 15. Oktober 1943, den Tag seines Rücktrittes vom Amt, zum Honorarprofessor und er hat ihm damit den verdienten Dank für die geleistete Arbeit öffentlich bekundet. Als Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung verliehen ihm die Ehrenmitgliedschaft die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte und dazu verschiedene tierärztliche Lokalsektionen.

Nur sehr ungern sehen wir den Jubilaren ausscheiden. Eines ist uns gewiß. Seine Arbeitsfreude, seine Rüstigkeit und Energie werden ihn nicht ruhen lassen. Er wird weiterhin wirken zu Nutz und Frommen der Veterinärmedizin und des tierärztlichen Standes.

Wir beglückwünschen ihn zu seinem Jubiläum und wünschen ihm in tiefer Dankbarkeit und von ganzem Herzen ein otium cum dignitate.

Seiner Pflicht als Mensch und akademischer Lehrer ist er in hohem Maße nachgekommen. Er hat Großes geleistet und das ihm anvertraute Pfund getreu verwaltet. Wir aber wollen die Verpflichtung auf uns nehmen, dieses wertvolle Gut nicht nur zu erhalten, sondern zu fördern, eingedenk des Dichterwortes:

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben;
Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben.

H. Heußer.